

SGM 2.Runde

In der zweiten Runde spielten wir auswärts gegen den SK Thun. Mit einem 2,5-2,5 Unentschieden waren wir zufrieden und das Resultat spiegelt gut die ausgeglichenen Kräfteverhältnisse dieser Runde.

Simon Gegen einen SMM-Teamkollegen zu spielen ist nie ganz einfach. Da sowohl Samuel wie auch ich einen soliden und eher risikoarmen Stil pflegen, war es nicht überraschend, dass wir uns gegenseitig neutralisierten und es bereits ab dem 16.Zug zu Positionswiederholungen kam. Das Remisangebot des Thuners wurde nach kurzer Überlegung akzeptiert.

Tim gewann fast zur gleichen Zeit seine Partie am 5.Brett. Der Thuner investierte in den ersten Zügen einen Bauern um Entwicklungsvorsprung zu erlangen. Furchtlos wurde dieser von Tim genommen und die eigene Position auf Verteidigung eingestellt. Tatsächlich konnte der Thuner den Anzugvorteil und Tempogewinn nutzen um seine Figuren, inklusive die Dame, auf starke Felder und Diagonalen zu stellen. Doch plötzlich kalkulierte der Thuner falsch, opferte einen Springer mit der Idee die Qualität zu gewinnen. Das Manöver ging überhaupt nicht auf und Tim gewann die Kurzpartie nachdem der Gegner bereits im 15.Zug mit Figur und Bauern weniger keine Lust mehr zum weiter spielen hatte.

Marlies hatte es am zweiten Brett mit dem jungen Talent Ledion zu tun. Die Favoritenrolle schien klar beim jungen Thuner zu liegen. Doch Marlies fühlte sich aus der Eröffnung heraus sehr wohl. Sie breschte im Zentrum und am Damenflügel mit Bauern vor und stellte die Figuren dahinter auf aktive Felder. Der Thuner fand aber Lücken im Aufbau von Marlies und gewann mit einem hübschen taktischen Trick einen Bauern und konnte dadurch seine Springer sehr aktiv tief in der Stellung von Marlies installieren. Nach weiterem Materialverlust und Damentausch machte das Weiterspielen keinen Sinn mehr und die Thuner konnten den Mannschaftsrückstand aufholen.

Manuel schien lange eine ausgeglichene Stellung zu haben. Doch je näher sich die beiden einem Turmendspiel näherten, desto mehr kam der Bauernverlust aus dem Mittelspiel zum Tragen. Im Doppelturmendspiel versuchte sich Manuel zwar mit einem Remisangebot noch einen halben Punkt zu sichern, doch die Stellung war bereits zu schlecht. Der Thuner konnte seine Dynamik der beiden aktiveren Türme optimal ausnutzen und setzte Manuel matt.

Dres hatte zu diesem Zeitpunkt bereits eine klar bessere Stellung und stand auf Gewinn. Doch die technische Verwertung war nicht ganz einfach, da er gleichzeitig angreifen und seine etwas fragile Königsstellung sichern musste. Doch bei unterschiedlich farbigen Läufern (plus Schwerfiguren) ist die Partei welche angreifen kann klar im Vorteil, da beide meistens auf den Felder des eigenen Läufers dominieren. Ein Matt in vier wurde zwar zuerst von Dres übersehen, was dem zuschauenden Käpten den Puls etwas ansteigen liess, doch die Schlusskombination war dann auch sehenswert. So glich Dres das Teamresultat wieder aus und ein gerechtes 2,5-2,5 war die logische Folge.